

Hochschule und Standort

Ergebnisprotokoll des Workshops in Pirmasens

Dienstag, 24. April 2018, Hochschule Kaiserslautern, Carl-Schurz-Str. 10-16, 66953 Pirmasens

Informationen zum Projekt „Hochschule und Standort“

- Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V. greifen in dem gemeinsamen Projekt die Frage auf, wie und in welchen Feldern die Zusammenarbeit von Hochschule, Stadt und Wirtschaft an rheinland-pfälzischen Hochschulstandorten intensiviert werden kann.
- Das auf zwei Jahre angelegte Projekt wird von der GWK und dem BMBF im Rahmen des Programms „Innovative Hochschule“ gefördert.
- Ziel: Entwicklung konkreter Strategien und Maßnahmen zur Kooperation von Städten/Gemeinden mit ihren Wissenschaftseinrichtungen, mit denen Verwaltungen und Hochschulen in Zukunft weiterarbeiten können.
- Der erste Workshop fand am 24. April 2018 in Pirmasens statt.
- Der nächste Workshop ist für den 9. November 2018 vorgesehen.

Ansprechpartnerinnen bei Rückfragen:

Daniela Hartmann

Projektleiterin Kultur und Wissen2030
Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V.
Tel. 06131 16-5685
daniela.hartmann@zirp.de

Nora Regös

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement
Univ.-Prof. Dr. Michael Hölscher
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
Tel. 06232 65 -366
regoes@uni-speyer.de

Das Programm des Workshops im Überblick:

- 9:00 Uhr** **Begrüßung**
- Prof. Dr. Ludwig Peetz**, Dekan des Fachbereichs Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften an der Hochschule Kaiserslautern, Campus Pirmasens
- Dr. Bernhard Matheis**, Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens
- Heike Arend**, Geschäftsführerin der ZIRP
- 9:15 Uhr** **Impulsvorträge**
- Stadt und Hochschule – eine spannende Beziehung**
- Prof. Dr.-Ing. Helmut Bott**, Freier Architekt und Stadtplaner, Direktor des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung (IZKT) an der Universität Stuttgart
- Was erfolgreiche Netzwerke ausmacht – das Beispiel UniverCity Bochum**
- Johanna Löwen**, Leitung Projektbüro UniverCity Bochum, Bochum Marketing GmbH
- 9:50 Uhr** **Fragen aus dem Plenum**
- 10:00 Uhr** **World-Café: Stärken und Schwächen-Analyse zur Zusammenarbeit und den Themen**
- I. Stadtentwicklung
 - II. Junge Stadt
 - III. Profilschärfung
- 11:15 Uhr** **Ergebnisse der SWOT-Analyse**
- 11:30 Uhr** **Mittagessen**
- 12:45 Uhr** **Parallel ablaufende Panels zu den drei Themen**
und daraus abgeleitet: Zielvorstellungen, Strategien und Maßnahmen
- 14:00 Uhr** **Präsentation der Ergebnisse**
- 14:30 Uhr** **Schlusswort**
- Prof. Dr. Michael Hölscher**, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Der Vormittag: SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
Worin liegen die Stärken am Standort Pirmasens? Welche Vorteile, Erfolgsfaktoren und Alleinstellungsmerkmale bietet der Standort?	Wo liegen Schwächen am Standort Pirmasens?
Hindernisse	Chancen
Welche Hindernisse bzw. Risiken stehen am Standort Pirmasens im Weg?	Wo liegen die Chancen am Standort Pirmasens? Was sind interessante Trends, gesellschaftliche Entwicklungen, lokale Ereignisse?

Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Natur • Nähe zu Frankreich • Duale Hochschule • Immobilienpreise • Familie Dassler (Puma und Adidas) kam aus Pirmasens → heute noch Sitz der Framas Kunststofftechnik GmbH • Enge räumliche Verbindung der Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtkern fehlt • Fehlende Zentralität • Arbeitslosenquote • Altersstruktur • Einwohnerentwicklung • Leerstände • Fachkräftemangel • Vernetzung Hochschule und Wirtschaft
Hindernisse	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Periphere Lage der Hochschule • Verkehrsanbindung • Image • Fehlende Unterkünfte für große Gruppen • Kommunale Finanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Messe-Standort • Alte Fabrikanlagen • Gastronomie/Marketing • Fitness-/Sportgeräte • Spezielle Studiengänge anbieten • Schuhkompetenz und Schuhtradition • Weiterführen der Schuhtradition z.B. in Design, Sportwissenschaft, Medizintechnik • Einwohnerentwicklung: Schrumpfungstrend gestoppt/leichtes Wachstum • Lebensqualität

Junge Stadt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Familiär, übersichtlich, persönlich • Günstige Lebenshaltungskosten • Viel Wohnraum verfügbar • Günstige Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel • Industrie: Enormes Expert-Pool (Spezialisten) • Kurze Wege, viel Natur, Outdoor • Hiwi-Jobs verfügbar • Spezialisierung der Studiengänge („Klasse statt Masse“) • Aufgeschlossene Unternehmen → Fachkräfte werden hier gebraucht • Offenheit für Neues • Breitband flächendeckend verfügbar • Deutscher Nachhaltigkeitspreis • Starke Vereinsstruktur • Gut funktionierende Betriebe • Breites Schulangebot vor Ort • Förderung benachteiligter Jugendlicher mit „Pakt für Pirmasens“ • Hochwertiges kulturelles Angebot • Lebensqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV • Studentische Kneipenszene könnte mehr sein • Fehlende Durchmischung Studierende mit restlichen Anwohnern • Negative Schlagzeilen dominieren → kaum Image als Hochschulstandort • Provinz • Überalterung
Hindernisse	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Kommunikation der Stärken/Chancen nach außen • Bildung wird unterschätzt • Schubladendenken in den Medien • Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung der Bürger positiver als Resonanz in Medien • „maroder Charme“ → Raum für bottom-up Initiativen wie „Plan B“ • Interessante Immobilien verfügbar • Zuwanderung: Potenzial für Ausbildung in Betrieben → Kooperationen von Hochschule und Wirtschaft ausbauen • Botschafter für erfolgreiche Integration finden und Vorreiter für andere Kommunen sein • Viel Ehrenamt, viel Engagement • Alumni halten und junge Familien anziehen

Profilschärfung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Pirmasens ist eine funktionierende Kleinstadt → alle Möglichkeiten einer Großstadt (insbes. hinsichtlich Bildung) sind vorhanden • Hohe Dichte an Bildungseinrichtungen (z.B. PFI) • (Kooperative) Promotion möglich • Spezialisierte Studiengänge • Lebensqualität, Natur bietet Ausgleich, Entspannung, Bewegung (auch für Junge) • Bezahlbarer Wohnraum • Kurze Wege zwischen Wirtschaft und Wissenschaft (werden genutzt, funktioniert gut) • Familienfreundlich • Pirmasens ist in Schuhbereich eine Marke (Berlin, Mailand, Brüssel, Pirmasens) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühl abgehängt zu sein • Kleines Einzugsgebiet • Fehlendes/verstecktes studentisches Leben wegen fehlender Angebote in Innenstadt • Zu wenig belebte Straßen • Kaum Gastronomie in der Innenstadt • Niemand schärft das Profil der Stadt • [Leerstand]
Hindernisse	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Kleinster Standort der Hochschule Kaiserslautern • Konkurrenz bei (Spezial)Studiengängen: werden immer häufiger auch von anderen Hochschulen angeboten • Bürger stehen sich selbst im Weg • Wer entwickelt das Profil? 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Zusammenarbeit (auch nach Frankreich) • Zentrale Lage in Europa (besonders attraktiv für Ausländer) • 25 % ausländische Studierende • Fachkräftemangel in lokalen Unternehmen • Tourismus in Stadt holen als Teil der Region (Sport und Erholung; Business and Leisure) • Gewerbliches Profil der Stadt stärken (Verbindungen zwischen Unternehmen; Cluster/Netzwerke bilden) • E-Bike

Der Nachmittag: Vertiefung und Strategieentwicklung

Stadtentwicklung

Zukunftsbilder:

- Urbanes Leben / Reurbanisierung: Vielen Mittelstädten gelingt das (besser) als Pirmasens. Augenmerk sollte auf der Innenstadtentwicklung liegen und hier besonders auf:
 - Schaffung urbaner Wohnformen (Lofts)
 - Ansiedlung von Kreativwirtschaft & Gastronomie
 - Ausgründungen aus der Schuhindustrie: neue Firmen zusammen mit Hochschule entwickeln (Orthopädie, Individualisierung, etc.)
- Pirmasens ist aus Tradition heraus ein monostrukturiertes Gebiet (Schuhe), teilweise Ähnlichkeiten zu Zechen im Ruhrgebiet (Stahl)
 - langfristige Konzepte nötig für Internationalisierung & Spezialisierung (Schuhe)

Maßnahmen:

- Zeitlich begrenzte Realexperimente mit Unterstützung der Hochschule durchführen
 - Vorteil: öffentlichkeitswirksam, schnell – da ohne Stadtratsbeschluss, Diskussion wird an konkretem Beispiel geführt, fordert politische Reaktionen, hat social impact
- Die Immobilienpreise sind speziell für kleine Unternehmen zu hoch
 - günstige Immobilien für Neustart; dafür Einsatz eines Immobilien-Lotsen

Junge Stadt

Zukunftsbilder:

- Pirmasens = Hochschulstadt (Hochschule in die Innenstadt)
- Pirmasens = Lebenswerte Stadt

Maßnahmen:

- Kommunikationsstrategie: Social Media, Newsletter, auf Webseite der Stadt Hochschule prominent platzieren, Imagefilm
- Durch gemeinsames Marketing von Hochschule und Stadt „Stärken stärken“
- Pop-up Hochschule in Stadt
 - Seminare für Studis in Leerstände
 - Gebäude „Alte Post“ und Dynamikum nutzen
- Temporäre Veranstaltungen in Stadt z.B. November-Markt
- Willkommenskultur für Studierende
 - Folgeprogramm nach Ersti-Woche z.B. KneipenKulTOUR
 - Aktionen für Studierende in der Stadt z.B. Disk-Golf-Challenge
 - Angebote stärker auf Studis ausrichten (hinsichtlich Uhrzeit etc.)
 - Mehr Angebote für internationale Studis z.B. Cricket-Turnier
 - Karrieremesse auf dem Campus
 - Betriebsbesichtigungen für Studierende
 - Kulturelle Angebote für junges Publikum
- Gute Ausschilderung des Fußwegs Innenstadt-Hochschule
- Budget: Förderaktie, Stadtwerke, Pfalzgas, VR Bank, Sparkasse

Zuständige Akteure:

- Auftakt: Hochschulabend für Unternehmen, Hochschule, Studis/Alumni, Stadt
- Initiatoren: Akteure aus der Wirtschaft (zeitlich begrenzte Verantwortlichkeit, wird dann weitergegeben)
- Wirtschaftsförderung der Stadt und des Landkreises

- Studierende, Fachschaft, Asta
- Hochschule (Leitung, Technologietransfer)
- JuKuWe
- Vereine
- Fundraiser
- Ausländerbeirat
- Vermieter, Immobilieneigentümer
- Stadt
- IHK

Profilschärfung

Zukunftsbilder:

- Kurze Wege: Wie können Kooperation und Kommunikation zwischen Hochschule und Stadt weiter intensiviert werden?
- Verstecktes Studentenleben/Belebung der Stadt

Maßnahmen:

- Intensive Vernetzung der Akteure als strategische Allianz oder Gremium, die Themenschwerpunkte vorantreibt (Ziel: gemeinsame Aktivität, Vorteil: Kreisfreie Stadt)
- Runder Tisch von Gastronomen und/oder Immobilienbesitzern
- Pop-up Bars (z.B. Zwischennutzung von Leerständen in der Innenstadt oder Vereinsheimen in der Nebensaison) als Freiraum für Studierende, um etwas auszuprobieren und die Stadt mitzugestalten

Zuständige Akteure:

- Bildung eines Lenkungskreises aus: Wirtschaftsförderung, Studierenden, Unternehmern, Immobilienbesitzern, Hochschulakteuren,... (Muster für einen Lenkungskreis ist von IHK vorhanden)
- Wirtschaftsförderung lädt potenzielle Akteure ein und gemeinsam werden Ziele identifiziert und konkretisiert.